ORTSVEREIN
NETPHEN

SPD

NETPHER NOTIZEN

SEITE 2

Luiza Licina-Bode stellt sich vor -
Auf ein Wort mit Samir Schneider

SEITE 3

Die SPD-Ratsfraktion besucht
Freizeitpark und Dreis-Tiefenbach

SEITE 4

Die SPD Stadtratsabgeordneten
stellen sich vor

Luiza Licina-Bode: Unsere Bundestagskandidatin Meine Ziele für Kreis und Bund



Luiza Licina-Bode (M.) mit Marc Seelbach und Manfred Heinz (v.l.) in Netphen

Ich kandidiere für Siegen-Wittgenstein, da ich mich für die SPD einbringen möchte. Wenn ich das gleichzeitig für meine Heimatregion machen kann, dann ist das perfekt. Ich bin ein politischer Mensch, möchte gestalten und Veränderungsprozesse anstoßen. Persönlich und fachlich bringe ich alles mit, um in Berlin für unsere Region mit Tatkraft und einer starken Stimme tätig zu sein.

Ich werde eine tatkräftige Abgeordnete sein, die vor Ort präsent und ansprechbar ist und sich kümmert. Mein Herz schlägt für SI-WI, ich möchte mit den BürgerInnen und den maßgeblichen Akteuren gemeinsam Politik machen und die Region in eine gute Zukunft führen. Im Bundestag werde ich uns ein neues Gesicht geben und Gehör verschaffen.

Wir stehen zukünftig vor großen Herausforderungen und

ich möchte für uns das Beste herauszuholen.

Als Juristin bin ich thematisch breit aufgestellt, insbesondere werde ich mich im Bundestag für mehr Mobilität in unserer Region einsetzen. Die Route 57 muss zeitnah fertiggestellt werden. Genauso brauchen wir mehr effektiven und zweigleisigen Schienenverkehr, um die BürgerInnen und die Wirtschaft an die Ballungsräume anzubinden. Denn genau das sichert und schafft Arbeitsplätze vor Ort. Dazu müssen wir auch stärker in den Austausch mit den ansässigen Unternehmen eintreten. Das steht für mich an erster Stelle.

Als Arbeitsrechtlerin und Gewerkschafterin möchte ich mich im Bundestag genauso für gute Arbeit einsetzen: Tariflöhne und mehr Tarifbindung, Mindestlohn wo es nicht anders geht, die Abschaffung von ohne Sachgrund befristeten Arbeitsverträgen und die

Beschränkung von mit Sachgrund befristeten Arbeitsverhältnissen. Leiharbeit und Werkverträge müssen zudem auf den Prüfstand, in jedem Fall sollte im Betrieb Lohngleichheit gelten.

Dann brauchen wir ein stabiles Gesundheitssystem. Dafür müssen wir dieses reformieren. Damit meine ich insbesondere eine Basisabsicherung für Krankenhäuser, unabhängig von den Fallzahlen. Eine Zentralisierung ist nicht zielführend, wir brauchen kurze Wege und gute Medizin vor Ort. Die Bürgerversicherung, in die alle einzahlen, halte ich zur Sicherung der gesetzlichen Krankenversicherung für sinnvoll und einen Weg den wir gehen müssen.

Unsere Kommunen müssen wir von den Altschulden entlasten: Das Konzept von Scholz liegt vor, wir setzen es um. Unsere Kommunen

Krisen wirken lokal

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Netpherland,

Krisen zeigen uns den dringenden Reformbedarf auf. Ob Pandemie, Klima, Flüchtlingskrise, Hochwasser oder Borkenkäferplage: Krisen wirken sich immer lokal aus. Menschen und ihre Kommunen leiden unmittelbar darunter. Präsenzunterricht in der Pandemie, Hochwassergefahr, marode Infrastruktur, etc. rufen nach Lösungen.

Die meisten Kommunen sind aber nur bedingt fähig zur Problemlösung. Das Geflecht der Regulierungen durch Länder, Bund und EU lähmt, die Finanzausstattung ist meist mangelhaft. Das gilt auch für Netphen. Die Haupteinkommensquellen sind eine anteilige Einkommenssteuer und die Gewerbesteuer. Beide sind krisenanfällig. Bleibt die Erhöhung der Grundsteuer, die aber das Wohnen verteuert. Wir sind dagegen!

Was ist Pflicht und was ist Kür? Wir können uns nur leisten, was bezahlbar ist. Das Verschieben der Kosten auf die nächste Generation ist extrem ungerecht. So hat z.B. nach jahrelangen Diskussionen der Rat zweimal den Neubau einer Eishalle abgelehnt. Die Jamaika-Koalition sollte das akzeptieren. Anderenfalls werden die Steuerzahler und die übrigen bereits unterhaltungsbedürftigen Anlagen die Konsequenzen tragen müssen.

Manfred Heinz
SPD-Fraktionsvorsitzender

müssen wieder handlungsfähig werden. Im Bundestag werde ich mich zudem für mehr Steuergerechtigkeit einsetzen. Die globale Mindeststeuer ist ein Riesenerfolg. Jetzt muss noch die Finanztransaktionssteuer, Vermögenssteuer, und das Beseitigen von Steuerlücken folgen. Damit unser Staat funktioniert, bedarf es an Steuereinnahmen. Es kann nicht sein, dass nur Arbeit besteuert wird und damit die arbeitende Mitte unserer Gesellschaft die Lasten alleine schultert während sich die Reichen der Gesellschaft unsichtbar machen.

Wir als SPD werden das Land grundlegend reformieren und sozialer machen und in eine Zukunft des Wohlstands führen, indem wir niemanden zurücklassen.

Olaf Scholz ist genau der richtige Bundeskanzler für diese Aufgaben. Er ist kompetent und in der Lage den Industriestaat Deutschland in eine gute Zukunft zu führen. Bitte schenken Sie Ihm, und mir, Ihr Vertrauen.

Ihre
Luiza Licina-Bode



Luiza Licina-Bode

Wer bin ich?

Luiza Licina-Bode, Kandidatin der SPD-Siegen-Wittgenstein (WK 148) für die Bundestagswahl am 26.09.2021. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet, ein Kind, wohnhaft in Bad Laasphe. Ich habe einen sogenannten Migrationshintergrund, meine Familie stammt aus Montenegro. Geboren in Bad Berleburg, Schullaufbahn: von der Hauptschule über die Realschule, dann zum Gymnasium. Nach dem Abitur Jurastudium im Ruhrgebiet. Mit dem Abschluss des 1. Staatsexamens bin ich bewusst wieder zurück nach Siegen-Wittgenstein gezogen.

Denn diese Region ist meine Heimat mit der ich mich sehr verbunden fühle. Ich bin im Jahr 2004 in die SPD eingetreten, zuletzt war ich u.a. bis 2019 acht Jahre lang Stadtverordnete im Rat der Stadt Bad Laasphe. Nach dem Abschluss des 2. Staatsexamens war ich zunächst Angestellte, dann selbständige Rechtsanwältin, immer mit dem Schwerpunkt im Arbeitsrecht, Sozial- und auch Mietrecht. Als Juristin und SPD-Mitglied war ich im Herzen auch immer Gewerkschafterin, starke Gewerkschaften und Arbeitnehmerrechte sind für mich ein zentrales Thema. 2015 im Rahmen der Flüchtlingskrise habe ich dann einen beruflichen Wechsel vollzogen, weil mich diese gesellschaftliche Aufgabe herausgefordert hat und bin zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gewechselt. Nach meiner Verbeamtung wurde ich Verdi-Mitglied. Seit 2019 bin ich als Personalrätin, zu 100% freigestellt, mit Arbeitsplatz in Berlin und Nürnberg tätig. Im Geschäftsbereich betreue ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen ungefähr 70.000 Mitarbeiter aus 16 Bundesbehörden, darunter: Bundespolizei, Bundeskriminalamt, THW, Bundesamt für Verfassungsschutz, BAMF und Bundesministerium des Inneren.

AUF EIN
WORT MIT

... Samir Schneider:

Die Straßenbaubeiträge müssen abgeschafft werden



Seit vielen Jahren kämpfe ich gemeinsam Seite an Seite mit vielen Bürgerinitiativen und dem Bund der Steuerzahler für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge (KAG§8) in Nordrhein-Westfalen.

Zudem referiere ich zu diesem Thema im ganzen Bundesland und habe unter anderem 2019 gemeinsam mit dem Bund der Steuerzahler im Netpherland (genauer gesagt in Hainchen) vor über 200 interessierten Bürgerinnen und Bürgern diese existenzbedrohende Problematik vorgestellt.

Der Bund der Steuerzahler hat in der größten Volksinitiative in Nordrhein-Westfalen rund 470.000 Unterschriften gegen die Straßenausbaubeiträge gesammelt und über 100 Kommunen haben Resolutionen zur Abschaffung der ungerechten Beiträge eingereicht. Dies wurde leider von der Landesregierung ignoriert.

Nordrhein-Westfalen ist das einzige Bundesland welches noch KAG Beiträge erhebt.

Die SPD im Landtag Nordrhein-Westfalen unterlag mit ihrem Antrag zur Abschaffung der Beiträge gegen die Stimmen von CDU und FDP. Auch unsere heimische Abgeordnete, die beim Bund der Steuerzahler für die Abschaffung der Anliegergebühren unterschrieben hatte, stimmte schlussendlich in Düsseldorf gegen die Abschaffung der Anliegerbeiträge und somit gegen unsere Region. Das sprichwörtliche Fähnchen im Wind bekam hierdurch eine neue Bedeutung. Im Dezember 2019 wurde stattdessen eine Novellierung des §8 (KAG) von CDU und FDP beschlossen. Ein Bürokratiemonster wurde erschaffen und der schwarze Peter an die Kommunen weitergereicht.

Die Novellierung und das damit verbundene Förderprogramm verursacht mehr Arbeitsaufwand für die Kommunen ohne einen Finanzausgleich vom Land zu bekommen. Stattdessen hat die Landesregierung

sich nur zur Verwaltung dieses Förderprogrammes 1,25 Millionen Euro im Landeshaushalt bereitgestellt. Die Förderrichtlinien wurden erst vier Monate später im April 2020 veröffentlicht, und die Landesregierung brauchte weitere fünf Monate, bis die Kommunen die ersten Förderanträge stellen konnten. 65 Millionen Euro für ganz NRW hat Ministerin Scharrenbach den Anliegern zur finanziellen Unterstützung bei den Straßenausbaubeiträgen versprochen. Abgerufen wurden für das gesamte Jahr 2020 lediglich 3,5 Millionen Euro!

Es zeigt eindrucksvoll: Das System Straßenausbaubeiträge ist und bleibt bürokratisch und ungerecht. Auch der verzweifelte Versuch der Landesregierung die Straßenausbaubeiträge beizubehalten, kann an dem Willen der 470.000 Bürgerinnen und Bürger nichts ändern. Die Straßenausbaubeiträge gehören endlich abgeschafft!

Darum kämpfe ich weiter für unsere Region und an der Seite der Bürgerinitiativen für eine Abschaffung des Bürokratiemonsters (§8a) und der Straßenausbaubeiträge (KAG §8).

Ihr
Samir Schneider
SPD-Bad Laasphe
Kandidat für die Landtagswahl
NRW 2022

SPD-Sommerreise Bewegungspark und Freizeitpark



Calisthenicsanlage im Bewegungspark

Die SPD-Fraktion hatte die Parteimitglieder zum ersten Sommerreisetermin ins Obernaual eingeladen. Treffpunkt war die Sportkita der AWO, die in letzter Zeit auf spezialisierte Einrichtungen setzt.

Neben der Sportkita gibt es z.B. in Dreis-Tiefenbach eine MINT-Kita. Von dort ging es weiter zum nahegelegenen Gelände des im Bau befindlichen, etwa 1,2 Mio. € teuren Bewegungsparks, der vom Land mit 972.000 € gefördert wird. Bernd Wiezorek aus der Stadtverwaltung stand bereit, um das Projekt vorzustellen. Bevor die eigentliche Arbeit begann, musste zunächst das Gelände von Müll befreit werden, darunter 3.000 Autoreifen der ehemaligen Kartbahn. Kosten: ca. 140.000 €. Inzwischen sind die Calisthenics- (Eigengewichtsübungen) und Parkour-Anlage nahezu fertiggestellt.

Skateranlage, Fußball sowie Basketballfeld, Spielplatz, Grillhütte und die restliche Grünanlage sollen etwa ein Jahr verspätet 2022 folgen. Nicht lieferbarer Fallschutz und unerwartete Schallschutzmaßnahmen führten zu Verzögerungen. Um aus der Not eine Tugend zu machen, wird der Schallschutz zugleich als Kletterwand fungieren.

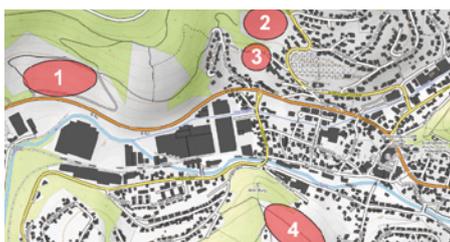
Im nebenan gelegenen Sportpark empfing der Geschäftsführer der Freizeitpark Obernaul GmbH, Reik Richter, die interessierten Besucher. Nach Besichtigung von Eisstadion, Fitnessbereich, Soccer-, Squash- und Trampolin-Anlage begann eine ausgiebige Diskussion über die Zukunft des Freizeitparks. Obwohl selbst großer Eissportfreund, sah Richter ein neues Eisstadion als Bestandteil des Sportparks aus finanzieller Sicht kritisch. Das Freizeitbad erzielt auch in guten Jahren Defizite von mehr als 700.000 € und eine neue Eisanlage ist ein weiteres teures Zuschussgeschäft. Die Aufgabe des Sportparks sei aber, Gewinne zu erwirtschaften, um die Verluste durch das Bad zu reduzieren. Diesbezüglich war z.B. die Trampolin-Anlage sehr erfolgreich. Sie erzielte in der Saison vor der Pandemie einen Gewinn von ca. 140.000 €. Eine zukünftig bessere Auslastung der Einrichtungen des Freizeitparks verspricht

sich Richter durch die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten, insbesondere für Vereins- oder Schulausflüge, aber auch für Familien oder Wanderer. Dafür wären z.B. das geplante Hüttendorf im Bewegungspark, Campingplätze oder andere einfache Unterkünfte geeignet. Bisher ist das Einzugsgebiet auf etwa eine Stunde Anreisedauer begrenzt. Weiterhin wird an der Zusammenführung der Telefon- und Kassenanlagen des Freizeitbades und des Sportparks gearbeitet. Damit wäre es zukünftig für Kunden möglich, an jedem Standort für alle Einrichtungen Buchungen vorzunehmen und Gutscheine zu erwerben, die überall im Freizeitpark eingelöst werden können.



Parkouranlage: Fallschutz wird zur Zeit noch installiert.

Dreis-Tiefenbach Grundschule, Baugebiete und „Sieg verbindet“



Potentielle Baugebiete in Dreis-Tiefenbach

Die zweite Sommerreise führte die SPD-Fraktion und Mitglieder nach Dreis-Tiefenbach. Aus der Stadtverwaltung nahmen der Beigeordnete Andres Fresen und Bernd Wiezorek teil.

Ausgangspunkt war die Grundschule, an der der kommissarische Schulleiter Mario Zeiske zusammen mit zwei Kolleginnen die Gruppe empfing und durch das Schulgebäude führte. Die anschließende Diskussion konzentrierte sich früh auf die hohe Auslastung durch den offenen Ganztagschulbetrieb (OGS). Ab 2026 haben 80% der neu eingeschulter Kinder Anspruch auf eine Ganztagsbetreuung, bis 2030 steigt die Quote auf 100%. Trotz des hohen Bedarfs an OGS-Plätzen, wurde bisher keine konkrete Gesetzeslage zur Ressourcenfestlegung ge-

schaffen. Die Ministerien improvisieren mit Erlassen und die Kommunen behelfen sich mit selbstaufgelegten Qualitätsstandards. Der mit 190 Schülern gut ausgelastete Dreis-Tiefenbach Grundschule fällt es schwer, ausreichend geeignete Räume für Schüler, aber auch für Lehrer bzw. Betreuer bereitzustellen. Klassenräume eignen sich leider nur bedingt für OGS und müssen zumindest leicht umzugestaltet sein. Hier sind Investitionen dringend nötig. Für eventuelle Erweiterungen der Schule ständen in Dreis-Tiefenbach glücklicherweise noch Flächen zur Verfügung (Nr. 3 in der Karte).

Weitere Bauflächen in Dreis-Tiefenbach sind das Industriegebiet (Nr. 1), das demnächst erschlossen wird, sowie für Wohnbebauung die Gemarkung Grimberg (Nr. 2) und die



Auf der Wernsbachbrücke (Lothar Kämpfer, Manfred Heinz, Andres Fresen, v.l.)



Grundschule Dreis-Tiefenbach

Alte Burg (Nr. 4). Somit ist der Ort auch auf weiteres Wachstum vorbereitet.

Nach dem Schulbesuch ging es weiter entlang des geplanten Fuß- und Radweges auf der ehemaligen Kreisbahntrasse bis zur Siegaue, der mit Fördermitteln („Sieg verbindet“) finanziert wird. Zur Zeit wird noch über eine Erhöhung der Fördermittel verhandelt, um die alte Bahnbrücke mit in den Weg einbinden zu können. Auf dem Weg wurden auch die Wernsbachbrücke und die alte Kranbahnbrücke unter der K5 in Augenschein genommen. Sowohl für die Sanierung der Wernsbachbrücke als auch die Erneuerung der Kranbahnbrücke wurden inzwischen Finanzmittel in den Haushalt der Stadt Netphen eingestellt.

Die SPD-Stadtratsabgeordneten stellen sich vor



Diana Borawski, Hainchen

„Ich bin Erzieherin und Mutter einer sechsjährigen Tochter. Die frühkindliche Bildung liegt mir sehr am Herzen. Daher setze ich mich insbesondere dafür ein, Kindergärten und Grundschulen zu einem lebenswerten Bildungsraum zu gestalten. Auch auf anderen Gebieten trete ich aktiv für die Bürgerinteressen ein, so z.B. bei der Abschaffung der Straßenbaubeiträge.“



Reiner Brix, Deuz

„Ich bin Bankkaufmann im Ruhestand, 66 Jahre alt, verheiratet und habe vier Enkelkinder. In meiner Freizeit engagiere ich mich als Ortsbürgermeister von Deuz für die Belange der Bürger, der Vereine und der Feuerwehr. Das gute Miteinander der Bürger liegt mir sehr am Herzen. Als Ratsmitglied werde ich mich weiterhin für eine lebenswerte Kommune einsetzen.“



Elke Bruch, Unglinghausen

„Als Ortsbürgermeisterin von Unglinghausen und Mitglied im Rat der Stadt Netphen ist für mich die Weiterentwicklung der Dörfer, Familienfreundlichkeit und die Unterstützung der Vereinsarbeit besonders wichtig. Soziales, Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind Schwerpunkte. Bei allem gehört Offenheit und Gesprächsbereitschaft dazu.“



Manfred Heinz, Frohnhausen

„Unser Leitbild ist die familienfreundliche Industrie- und Freizeitgemeinde im Grünen. Wir wollen ein starkes und gerechtes Netphen. Trotz sinkender Einwohnerzahl müssen wir die Infrastruktur für alle bezahlbar erhalten bzw. verbessern. Außerdem wird überdeutlich, dass wir eine sozialökologische Neuorientierung brauchen. Erst die Pflicht, dann die Kür!“



Lothar Kämpfer, Dreis-Tiefenbach

„Mein politischer Schwerpunkt als ehemaliger Betriebsrat ist die Beschäftigungs- und Sozialpolitik. Die Weiterentwicklung unseres Netpherlandes hängt u.a. von der Entwicklung von Gewerbegebieten mit guten tarifierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen ab. Daher muss die Ansiedlung von neuen Unternehmen in diesem Sinne auch ein wichtiges Prüfschild tragen!“



Geritt Kampmann, Dreis-Tiefenbach

„Ich wurde letztes Jahr zum ersten Mal in den Stadtrat gewählt. Daher bin ich sehr motiviert, etwas zu bewirken. Durch meinen beruflichen Hintergrund als promovierter Ingenieur möchte ich Probleme möglichst analysieren und sachlich in Kooperation lösen. Wichtig ist mir, den Haushalt zu konsolidieren. Einen erneuten Nothaushalt darf es nicht geben.“



Steffen Löhr, Salchendorf

„Ich bin 34 Jahre alt, habe Politikmanagement in Bremen und Duisburg studiert und arbeite im öffentlichen Dienst. Insbesondere die Bereiche Jugend, Sport, Bildung, Familien und Digitalisierung liegen mir am Herzen. Als Salchendorfer ist für mich derzeit der Erhalt und die Verbesserung der Johannlandhalle ein zentrales Thema.“



Stefanie Mengel, Netphen

„In meiner Freizeit fotografiere ich gerne und besuche kulturelle Veranstaltungen. Meine politischen Interessen gelten der Förderung und Entwicklung der schulischen und kulturellen Landschaft in Netphen. Da ich selbst im schulischen Bereich in Netphen tätig war, sind mir viele Probleme vertraut und ich weiß, dass wir diese nur gemeinsam lösen können.“



Annette Scholl, Walpersdorf

„Seit vielen Jahren bin ich Ratsmitglied in Netphen und engagiere mich in meiner Freizeit als Griesenbacher Ortsbürgermeisterin für das Miteinander im Dorf, in dem ich seit 1966 zuhause bin. Im Stadtrat setze ich mich intensiv für die Belange der Bürger ein. Insbesondere die Entwicklung Netphens mit seinen 21 Ortsteilen ist mir ein wichtiges Anliegen.“